



EUROPE DIRECT
Frankfurt (Oder)



Foto: Horst Drowing

Euroregion
PRO EUROPA VIADRINA

EUROPE DIRECT (ED)
Frankfurt/Oder

EUROPAFENSTER

Ausgabe Nr. 02/2021

NEUES AUS DER EU VOR ORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der gemeinsame Newsletter der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA und des EUROPE DIRECT (ED) Frankfurt/Oder soll Sie über interessante und relevante Themen aus der Europäischen Union und unserer Grenzregion informieren.

Europa ist überall - auch hier vor Ort: in den Menschen durch Begegnungen, in den Gebäuden und Straßen mithilfe von EU-Geldern, selbst in der Natur, die wir alle gemeinsam schützen. Deswegen berichten wir mit dem *Europafenster* nicht nur über wichtige Ereignisse auf europäischer Ebene, sondern informieren Sie auch über interessante Aktionen bzw. Veranstaltungen in unserer Grenzregion. Schließlich ist diese das Europa auf der lokalen Ebene.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Stöbern. Wenn Sie Anregungen, Wünsche oder Fragen haben, dann senden Sie uns gerne eine Nachricht. Wir freuen uns über jeden Austausch!

Ihr Redaktionsteam

RUBRIKEN

Neues aus der EU.....	2
Neuigkeiten aus dem EDIC.....	3
Euroregion aktuell	5
Deutsch-Polnisches Jugendwerk.....	7
Publikationen	8
Redaktion.....	9
Impressum.....	9

INHALT DIESER AUSGABE

- Europäische Staatsanwaltschaft
- Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)
- Jugendmobilität in turbulenten Zeiten
- EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder) als EU -Anlaufstelle bis 2025!
- Europa um die Ecke!
- 2. Deutsch-Polnisches Expertentreffen zur Bekämpfung der ASP
- Gemeinsamer offener Appell der deutsch-polnischen Grenzregion
- 30 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag
- 30 Jahre DPJW!
- Schulaustausch für alle
- Museen in der Euroregion
- Bildungskonzept VIADRINA 21+

Europäische Staatsanwaltschaft (EUSTa / EPPO)

Seit dem 1. Juni gibt es eine Europäische Staatsanwaltschaft - EUSTa.

Die EUSTa ist die neue unabhängige Staatsanwaltschaft der Europäischen Union. Sie hat die Befugnis, Straftaten zum Nachteil der finanziellen Interessen der EU und der europäischen Steuerzahler vor Gericht zu bringen. Dabei handelt es sich um sog. "PIF-Verbrechen".

Nach der PIF-Richtlinie fallen daher u.a. in das Mandat der EUSTa:

- grenzüberschreitender Mehrwertsteuerbetrug mit einem Gesamtschaden von min. 10.000.000 €
- Korruption
- Veruntreuung von EU-Geldern oder -Vermögenswerten durch einen Amtsträger

- Geldwäsche
- organisierte Kriminalität

Derzeit beteiligen sich 22 EU-Mitgliedstaaten an der verstärkten Zusammenarbeit. Bislang haben sich Ungarn, Polen und Schweden gegen einen Beitritt zur EUSTa entschieden. Dänemark und Irland haben ein „Opt-out“ Mechanismus aus dem Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts (RFSR). Mit diesen fünf nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten werden derzeit Arbeitsvereinbarungen getroffen, um festzulegen, wie die EPPO mit ihnen zusammenarbeiten wird.

Die EUSTa besteht aus einem Chefankläger und 22 Europäischen Staatsanwälten, einem aus jedem teilnehmenden Mitgliedstaat. Zusammen bilden

sie das Kollegium des EUSTa. Auf dezentraler Ebene ermitteln 140 Europäische Delegierte Staatsanwälte in ihren eigenen Ländern in den Fällen. Sie arbeiten völlig unabhängig von den nationalen Strafverfolgungssystemen und werden von der Ständigen Kammer in Luxemburg beaufsichtigt. Die Leiterin der Staatsanwaltschaft ist Laura Kövesi. Sie ist die ehemalige Leiterin der rumänischen Antikorruptionsbehörde.

Mehr Informationen erhalten Sie auf der [Website](#) von EPPO.



NEUES AUS DER EUROPÄISCHEN UNION

EU-Trilog erzielte Einigung über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Das Europäische Parlament, die EU-Staaten und die Europäische Kommission haben am 25. Juni eine vorläufige politische Einigung über die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) erzielt. Sie wird gerechter, umweltfreundlicher, stärker auf das Tierwohl ausgerichtet und flexibler. Ambitioniertere Umwelt- und Klimaziele im Einklang mit den Zielen des Grünen Deals sollen ab Januar 2023 umgesetzt werden. Die neue GAP wird auch eine gerechtere Verteilung der GAP-Mittel insbesondere auf kleine und mittlere landwirtschaftliche Familienbetriebe und Junglandwirte gewährleisten.

Die neue GAP sieht vor, dass jeder Mitgliedsstaat einen strategischen Plan zur Umsetzung der Politik in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Der Plan wird es den Mitgliedstaaten ermöglichen, lokale Besonderheiten zu berücksichtigen und eine Priorisierung

der Leistungen vorzunehmen. Sie wird auch zum ersten Mal Bestimmungen zur sozialen Konditionalität enthalten. Mit anderen Worten müssen die Begünstigten Elemente des europäischen Sozial- und Arbeitsrechts einhalten, um GAP-Mittel zu erhalten.

Im Rahmen der GAP-Reform werden nationale Strategiepläne im Einklang mit dem Grünen Deal, der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und der Biodiversitätsstrategie sowie durch neue Instrumente, die zu einer effizienteren und gezielteren Leistung in den Bereichen Umwelt, Klima und Tierschutz beitragen, umgesetzt. Dementsprechend werden unter anderem die ökologischen Mindestanforderungen für finanzielle Unterstützungen verschärft und die prozentualen Ausgaben des GAP-Haushaltes für Klimaschutzmaßnahmen erhöht.

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge muss die neue GAP vor ihrem Inkrafttreten noch formell vom Europäischen Parlament gebilligt und vom Rat verabschiedet werden. Die nationale GAP-Strategiepläne sollten von den Mitgliedstaaten bis zum 31. Dezember 2021 vorgelegt werden. Die Kommission hat dann sechs Monate Zeit, die Pläne zu prüfen und zu genehmigen, die dann Anfang 2023 in Kraft treten werden.

Bereits seit 1962 existiert in Europa eine Gemeinsame Agrarpolitik. Sie soll unter anderem die Versorgung mit bezahlbaren Nahrungsmitteln, Landwirten ein besseres Einkommen und die Erhaltung ländlicher Gebiete gewährleisten.

Mehr Informationen erhalten Sie [hier](#).

Jugendmobilität in turbulenten Zeiten im turbulenten Europa

Von Bonn bis nach Poznań, von Karlsruhe bis nach Bautzen – quer durch Deutschland und Polen tauschten sich am 30. April, 35 Fachexperten, Praktiker und Interessierte in einem Online-Dialog über die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen der internationalen Jugendarbeit zu Zeiten der Corona-Pandemie und des Brexits aus.

Seit nunmehr einem Jahr haben sich unsere bekannten Lebens- und Arbeitswelten grundlegend verändert, hier an der deutsch-polnischen Grenze, in Polen und in Deutschland, in der Europäischen Union, in der gesamten Welt. Ist die Digitalisierung das Heilmittel dafür? Was geht noch? Welche Lösungen bieten sich an? Sollen wir einfach die weniger turbulenten Zeiten abwarten?

Das EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder) und der deutsche Trägerverein der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA - Mittlere Oder e.V. luden zu der Veranstaltung unter dem Motto „Jugendmobilität in turbulenten Zeiten im turbulenten Europa“, um den

vielen Projektträger*innen unserer Grenzregion einen Raum zur Artikulation ihrer Erfahrungen und Sorgen hinsichtlich digitaler Jugendbegegnungen zu bieten.

Die eingeladenen Podiumsteilnehmer*innen erzählten von den aktuellen Möglichkeiten persönlicher Begegnungen, ihren Erfahrungen mit Online-Jugendbegegnungen, und von wichtigen Förderprogrammen, vor allem hinsichtlich der Unterstützung digitaler Formate. Der zweite Teil der Veranstaltung öffnete den Raum zum gegenseitigen Austausch. Teilnehmer*innen berichteten über ihre eigenen Erfahrungen und diskutierten unter anderem über die generelle Bedeutung digitaler Formate – auch nach der Pandemie, sowie im Konkreten über Teillösungen, wie Hybridformate.

Wir danken herzlichst unseren Podiumsteilnehmer*innen Darius Müller (Schloß Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e.V.), Agnieszka Sajduk (Handwerkskammer Frankfurt Oder - Region Ostbrandenburg),

Claudius Siebel (JUGEND für Europa, Nationale Agentur Erasmus+) und Klaus Waiditschka (Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. / Eurodesk-Beratungsstelle), sowie unserem Moderator Matthias Hoffmann (Ministerium für Bildung Jugend und Sport des Landes Brandenburg) für die Begleitung unserer Veranstaltung und ihre wichtigen Einblicke in dieses schwierige Thema.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Teilnehmenden, die sich in dem Überangebot an Online-Veranstaltungen die Zeit genommen haben, um der Veranstaltung aktiv beizuwohnen.

Die überregionale Nachfrage des Themas erfreute uns sehr und verdeutlichte den Mehrbedarf an Erfahrungsaustausch und gegenseitiger Unterstützung in diesen schwierigen Zeiten

Bleibt gespannt auf weitere Veranstaltungen dieser Art. Wir halten Euch auf dem Laufenden!



Online-Dialog mit Podiumsdiskussion

über die Möglichkeiten, Chancen und Herausforderungen von

Jugendmobilität

... in turbulenten Zeiten
... im turbulenten Europa

Veranstalter:

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder)



#Europa
#Jugendbegegnung
#Jugendaustausch
#Corona
#Brexite
#Digitalisierung

WANN?
→ 30.04.2021 ab 11Uhr

WO?
→ online via ZOOM

ANMELDUNG?
→ info@euroregion-viadrina.eu

EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder) als EU-Anlaufstelle bis 2025!

In **48 deutschen Städten und Regionen** ist Europa seit dem 1. Mai zum Greifen nah. Eine neue Generation von Informations- und Aktionsbüros öffnete ihre Pforten für die Bürgerinnen und Bürger. Die „Europe Direct“ Zentren bringen die EU in allen Bundesländern näher zu den Menschen.

Bereits seit dem 23.10.1992 existiert in Frankfurt (Oder) ein entsprechendes Informationszentrum, damals noch als „EG-Informationsstelle“. Am 15.09.1995 übernahm der deutsche Trägerverein **Mittlere Oder e.V.**, der **Euroregion PRO EUROPA VIADRINA** die Trägerschaft dieses Vorhabens und setzte es als „IPE / EU-Point“ fort. Die erste „Europe Direct-Generation“ war mit dem 16.09.2005 die Geburtsstunde des „Europe Direct Informationszentrums Frankfurt (Oder)“. Seit dem 01. Mai 2021 gehören wir der neuen Generation an und stehen allen Interessierten als **EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder)** zur Verfügung!

„Die kontinuierliche Arbeit für Europa und mit Europa aber auch vor allem hier vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger unserer Euroregion, die wir beinahe seit fast 30 Jahren alltäglich hier leisten, zahlt sich aus. Wir begrüßen es sehr, dass wir nach wie vor das Vertrauen der Europäischen Kommission genießen und wir unser proeuropäisches Engagement als EUROPE DIRECT Frankfurt (Oder) in den kommenden 5 Jahren fortsetzen können. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der EU-Kommission, mit dem Land Brandenburg, mit den EUROPE DIRECT in Guben und Potsdam/ Brandenburg a.d.H in Brandenburg „Europa um die Ecke“ greifbar und unseren Bürgerinnen und Bürgern von Jung bis Alt in unserer Euroregion PRO EUROPA VIADRINA erlebbar machen werden. Besonders wichtig ist es uns, mit Schulen und LehrerInnen in Kontakt zu treten, um für und mit Schülerinnen unserer Region in Form von gemeinsamen Projekten europäische Themen

im Unterricht sichtbarer und erkennbarer zu machen.“, betonte Rainer Schinkel, Vorsitzender des **Mittlere Oder e.V.**, des deutschen Trägervereins der **Euroregion PRO EUROPA VIADRINA**.

Was ist EUROPE DIRECT?

EUROPE DIRECT (ED) ist ein Informationsangebot der Europäischen Kommission. Wir informieren über die Struktur, Arbeitsweise und Vorzüge der Europäischen Union. Dazu bieten wir Vorträge, Workshops und andere Formate an, um die Menschen stärker in die Entwicklung Europas einzubeziehen.



NEUIGKEITEN AUS DEM ED FRANKFURT (ODER)

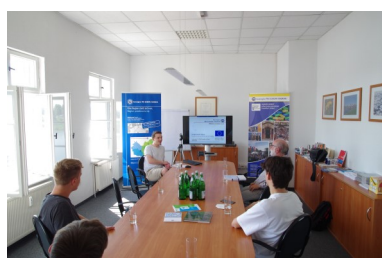


Europa um die Ecke!

Als Europe Direct Frankfurt (Oder) bieten wir im Rahmen unseres Angebotes „Europa um die Ecke“ regelmäßig interessierten Gruppen von jung bis alt die Möglichkeit in unserer Grenzregion Europa im Kleinen in seiner ganzen Vielfalt zu erleben. Diesbezüglich führen wir thematische Vorträge und Führungen durch.

Besonders erfreut waren wir über den Besuch von Schülern des Gerhart-Hauptmann-Gymnasiums aus Berlin-Friedrichshagen, die im Juni bei schönstem Wetter zu uns in unsere Geschäftsstelle nach Frankfurt (Oder) kamen. Unter dem thematischen Schwerpunkt der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lernte der Leistungskurs Erdkunde Europa am Beispiel der Euroregion

PRO EUROPA VIADRINA und der Doppelstadt Frankfurt (Oder) – Stübice kennen. Die Schüler erhielten zunächst einen ausführlichen Überblick über die Geschichte Polens und der deutsch-polnischen Beziehungen. Anschließend sprachen wir über Strukturen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa. Der Vortrag endete mit einer Übersicht über die Beschaffenheit und Arbeit unserer Euroregion. Besonders die demographischen Herausforderungen der Grenzregion hinsichtlich der zuneh-



menden Überalterung und Arbeitsmigration sowie die turbulente Geschichte beider Länder weckten das Interesse. Im Anschluss an den Vortrag brachen wir zu einem gemeinsamen Stadtspaziergang von Frankfurt (Oder) nach Stübice auf. Auf dem Weg entdeckten wir besondere Orte der beiden Städte – besonders hinsichtlich dem Wirken der deutsch-polnischen Beziehungen und der Europäischen Union.

Seid auch ihr interessiert an unserer Grenzregion und wollt mehr über die deutsch-polnische Zusammenarbeit und „Europa um die Ecke“ erfahren?

Schreibt uns doch einfach per E-Mail an europedirect@euroregion-viadrina.eu oder ruft uns an unter (+49) 0335/ 66 594 -0.

2. Deutsch-Polnisches Expertentreffen zur Bekämpfung der ASP

Neben der Corona-Pandemie und Geflügelpest erfordert auch die Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) besondere Fachkunde und die reibungslose Zusammenarbeit der vielen zuständigen Stellen auf diversen administrativen Ebenen, und im deutsch-polnischen Grenzgebiet auch grenzübergreifend. Initiiert durch die beiden Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA (Euroregion "Pro Europa Viadrina" und Euroregion PRO EUROPA VIADRINA - Mittlere Oder e.V.) fand bereits am [02. September 2020](#) im Wojewodschaftsamt Lubuskie in Gorzów Wlkp. ein Erfahrungsaustausch der Experten der Wojewodschaft mit

denen der Landkreise MOL, LOS und der Stadt Frankfurt (Oder) statt.

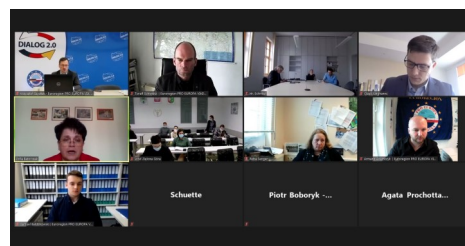
Am 29. April 2021, gut acht Monate später kamen wir erneut per Video-Konferenz zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, Bilanz zu ziehen und künftige Schritte abzustimmen.

Angeregt durch Lageberichte von Frau Zofia Batorczak, Amtstierärztin der Wojewodschaft Lubuskie und ihre Stellvertreterin Frau Agata Bobrowska, sowie Frau Diana Holland, Dezernentin für Tiergesundheit, Tierarzneimittel und Tierschutz des Landesamtes für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) des Landes Brandenburg, entstand ein reger Austausch von

rund zwanzig deutschen und polnischen Experten.

Die Treffen werden im Rahmen unseres Projektes [DIALOG 2.0](#) aus dem Kooperationsprogramm INTERREG V A Brandenburg-Polen 2014-2020 finanziert.

Mehr über die Ergebnisse des Gesprächs erfahren Sie auf unserer [Website](#).



EUROREGION PRO EUROPA VIADRINA AKTUELL



Gemeinsamer offener Appell der deutsch-polnischen Grenzregion

Anlässlich des 30 jährigen Jubiläums des Deutsch-Polnischen Nachbarchaftsvertrages kamen am 16. Juni in Słubice Vertreterinnen und Vertreter der Euroregionen, Doppelstädte und im Grenzgebiet tätige Institutionen mit Herrn Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg, und Frau Elżbieta Polak, Marschallin der Wojewodschaft Lubuskie, zusammen. In der gemeinsamen Veranstaltung wurden die Bilanz der letzten 30 Jahre der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sowie Lehren aus den Auswirkungen der COVID-19 Pandemie für den grenznahen Raum gezogen. Dabei standen insbesondere die zeitweise gravierenden Folgen für Familien, Schülerinnen und Schüler sowie Berufspendler, die täglich die Grenze passieren, im Vordergrund. Gleichsam hoben die Anwesenden die Bedeutung und die Notwendigkeit der Intensivierung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit hervor.

Gerichtet an die Präsidenten unserer beiden Staaten, den polnischen Staatspräsidenten Dr. Andrzej Duda und den deutschen Bundespräsidenten Dr. Frank-Walter Steinmeier sowie die deutsche Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und den polnischen Ministerpräsidenten Dr. Mateusz Morawiecki fordert dieser im Hinblick auf die Erfahrungen der Pandemie auf den grenznahen Raum eine Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der gemeinsamen deutsch-polnischen Kommunikation, im Gesundheitswesen und im Krisenmanagement. Besonderer Augenmerk wird auf die Grenzgänger und Grenzpendler gerichtet, die die Folgen sämtlicher Einschränkungen am deutlichsten zu spüren bekamen. Durch die Stärkung bestehender Strukturen der kommunalen und regionalen grenzübergreifenden Zusammenarbeit soll die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen durch den Abbau von

Vorurteilen sowie von physischen, rechtlichen und administrativen Grenzen vorangetrieben werden.

Die Zeit der Pandemie und die Situation, in der wir uns befinden, müssen uns motivieren, weitere Schritte zur Stärkung der Zusammenarbeit und zum Wohle der Menschen und Bürger unserer Region zu unternehmen.

Der gemeinsame Appell wird selbstverständlich auch durch die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA aktiv mitgetragen. Das Dokument wurde durch die beiden Vorsitzenden der Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, in Polen Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina“, Herr Jacek Wójcicki (Stadtpräsident Gorzów Wlkp.), und in Deutschland Mittlere Oder e.V., Herr Rainer Schinkel (Beigeordneter Landkreis Märkisch-Oderland) unterzeichnet. In Gänze verfügbar ist es auf unserer [Website](#).

30 Jahre Deutsch-Polnischer Nachbarschaftsvertrag

Die beiden Vorsitzenden der Trägervereine der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA, in Polen Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu „Pro Europa Viadrina“, Herr Jacek Wójcicki (Stadtpräsident Gorzów Wlkp.), und in Deutschland Mittlere Oder e.V., Herr Rainer Schinkel (Beigeordneter Landkreis Märkisch-Oderland), nehmen den 30. Jahrestag der Unterzeichnung des „Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ zum Anlass, um das hierdurch Erreichte zu würdigen.

Ausgehend von der politischen Wende und flankiert durch weitere Erleichterungen im Europäischen Kontext legte dieses bilaterale Abkommen den Grundstein für das heute alltägliche friedliche und vertrauensvolle Miteinander, die zahllosen Verflechtungen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen in der Euroregion.

Herr Jacek Wójcicki verweist beispielhaft auf die unzähligen Jugendlichen aus Deutschland und Polen in den Begegnungsprojekten, die durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) gefördert werden konnten: „Das Deutsch-Polnische Jugendwerk ist ein Kind des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages. Wir freuen uns, dass wir, der polnische Teil unserer Euroregion bereits seit 1997 das Wirken des DPJW aktiv begleiten durften, indem wir als Zentralstelle die vom DPJW gewährten Fördermittel an die Projektträger der Jugendbegegnungsprojekte aus der Euroregion sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Bereich ausreichen. Wir freuen uns auch, dass seit 2015 unsere Kollegen im deutschen Teil der Euroregion

ebenfalls die Zentralstellen-Funktion für den außerschulischen Bereich übernehmen und wir somit die Zusammenarbeit ausbauen konnten.“

Herr Wójcicki stellt mit Blick auf die insb. auch grenzübergreifend schwerwiegenden Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie fest, dass es durchaus zu einem deutlichen Rückgang an Jugendbegegnungen kam, allerdings nicht zu deren Abbruch. So wurden die Phasen mit Lockerungen unmittelbar für Begegnungsveranstaltungen genutzt und die Online-Formate dienten im übrigen zur Aufrechterhaltung der Kontakte. Herr Wójcicki regt an, diese Erfahrungen zu nutzen, um im Hinblick auf zu erwartende künftige Pandemien besser vorbereitet zu sein.

Herr Rainer Schinkel greift als weiteres erfolgreiches Beispiel für die weitreichende Wirkung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages die aus ihm hervorgegangenen Gremien der Deutsch-polnischen Regierungskommission und ihrer Ausschüsse hervor, in denen unsere Euroregion von Beginn an die Interessen der euroregionalen Ebene vertritt.

Herr Schinkel hebt die für das alltägliche Leben der Bürger in der Euroregion bedeutenden bilateralen Abkommen hervor, die in diesen Gremien erarbeitet wurden: „Sie verbessern die Sicherheit (mit dem Polizeiabkommen wurde eine europaweit beispielhafte Zusammenarbeit in diesem Bereich erreicht), sie verbessern die Mobilität (das Eisenbahnabkommen legte den Grundstein für die Gewährleistung grenzübergreifender Bahnverbindungen), sie retten Leben (das Rettungsdienstabkommen bot den Rahmen für die bald wirksamen Kooperati-

onsvereinbarungen von Wojewodschaftsämtern und Landkreisen zur Rettung Verunfallter).“ Auch in diesen und vielen anderen Bereichen haben die Einschränkungen der Corona-Pandemie die heute erreichte Intensität der grenzübergreifenden Verflechtungen aufgezeigt, aber auch weiterhin bestehenden Handlungsbedarf. Hierin sieht Herr Schinkel aber auch die Chance, durch Intensivierung der Zusammenarbeit auf allen Ebenen und in den entsprechenden Gremien Verbesserungen für die Einwohner zu erreichen.

Um aufbauend auf dem Erreichten und im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen bekräftigen beide Vorsitzende die Intensivierung der Zusammenarbeit zugunsten der Einwohner und Gäste der Euroregion. Im aktuell durch die Euroregion betriebenen Prozess der Aktualisierung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (EHK) für die Euroregion VIADRINA 21+ soll diesem Anspruch Rechnung getragen, bestehende Disparitäten identifiziert, der Fokus auf deren Ausgleich und die Potenziale aus der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gelegt werden.



30 Jahre DPJW!

Seit 30 Jahren bringt das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW) Menschen miteinander in Kontakt. Es fördert gemeinsame Projekte, bei denen sich junge Deutsche und Polen begegnen. Sie spielen zusammen Theater oder Hockey, musizieren miteinander, beschäftigen sich mit Umweltfragen oder auch mit deutsch-polnischer Geschichte.

Dabei lernen sie etwas über das Nachbarland, die Menschen dort und deren Leben. Und ganz nebenbei erfahren sie etwas über sich selbst – wie sie auf fremde Menschen zugehen, wie sie sich in unbekannten Situationen verhalten oder auch wie sie in einem Land zurechtkommen, dessen Sprache sie meist nicht kennen. Sie entdecken Unterschiede zu ihrem Alltag und Gemeinsamkeiten, die sie mit anderen jungen Menschen über Ländergrenzen hinweg verbinden. Sie werden neugierig aufeinander, schließen Freundschaften und erfahren, was gelebte Nachbarschaft in

Europa bedeutet. Möglich wird all dies durch die finanzielle und inhaltliche Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks.

Und doch braucht es so viel mehr als nur die Förderung des DPJW, damit Jugendliche aus Deutschland, Polen und manchmal auch einem dritten Land bei einem Projekt gemeinsam kochen, tanzen oder Graffiti sprayen können. Vorausgegangen ist viel Engagement und Arbeit von Lehrkräften, Beschäftigten in der Jugendarbeit oder auch Menschen, die in Vereinen und Verbänden die Begegnung ehrenamtlich organisieren. Sie planen den Austausch mit ihrem Partner im Nachbarland, buchen Fahrkarten und Unterkünfte, organisieren Referentinnen bzw. Referenten oder auch Besichtigungen – oftmals nach ihrer regulären Arbeitszeit. Ohne das Engagement dieser Menschen – haupt- wie ehrenamtlich – hätte es nicht fast 80.000 Projekte gegeben, an denen rund 3 Millionen

junge Menschen teilgenommen haben.

Während der Corona-Pandemie ist „Wir bleiben in Kontakt!“ das Leitmotiv der Arbeit des Jugendwerks. Online-Begegnungen sind für alle Beteiligten eine neue Erfahrung in Zeiten, in denen Kinder und Jugendliche zu Hause vor dem Bildschirm lernen müssen, Jugendeinrichtungen und Bildungsstätten geschlossen und Reisen ins Nachbarland nicht möglich sind. Umso schöner ist es, dass langjährige Austauschpartner sich darauf einlassen, Teilnehmende von Projekten auch via Internet miteinander bekannt zu machen.

So bleibt das DPJW in Kontakt. Seit 30 Jahren.

Anlässlich des 30 jährigen Jubiläums hat unsere Euroregion [Statistiken](#) zum außerschulischen und schulischen Jugendaustausch in unserer Grenzregion veröffentlicht.



Schulaustausch für alle

Ob „klassischer“ Schulaustausch mit Aufenthalt in Gastfamilien, gemeinsamer Unterricht und Freizeitprogramm, Begegnung an einem Drittort oder ein Praktikumsaufenthalt: Das DPJW und zahlreiche Bildungsstätten unterstützen Schulen bei Austauschprojekten inhaltlich und finanziell.

Austauschprojekte können in unterschiedlichen Fächern und zu allen Themen organisiert und dem Profil der Schule, der Schülerschaft und der Region angepasst werden. Ob Klimawandel, Geschichte oder berufliche Orientierung. Internationale Austauschprojekte sind Unterricht an einem anderen Ort und mit anderen Methoden. Die Teilnahme an einem Austausch

stärkt persönliche und interkulturelle sowie Fremdsprachenkompetenzen der Schüler und Schülerinnen. Sie lernen, im Team zu arbeiten, Konflikte zu lösen und Kompromisse zu finden. Auch das Kollegium und die Schulgemeinschaft profitieren von internationalen Schulpartnerschaften.

Das DPJW hilft Schulen bei der Suche nach einer passenden Partnerschule in Polen. Schauen Sie hierzu in die [Projektpartnerbörse](#). Ebenso werden Lehrerinnen und Lehrer bei der Antragstellung sowie ihrer ersten Schulbegegnung begleitet.

Die wichtigsten Informationen zum DPJW-Schulaustausch und die neuen Infolyer „Schulaustausch für alle“ finden Sie [hier](#).

Informieren Sie sich auch auf dem Portal der Initiative „[Austausch macht Schule](#)“ der Fach- und Förderstellen für den internationalen Schüler- und Lehrkräfteaustausch. Dort finden Sie Anregungen und Hintergrundwissen zum internationalen schulischen Austausch, Informationen zu verschiedenen Ausschreibungen, methodische Unterstützungen und Fortbildungsangebote.

Museen in der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA

Mit dieser Publikation werden ausgewählte Museen portraitiert, die das Natur- und Kultur-Erbe der Euroregion repräsentieren und die sich in besonderer Art und Weise für grenzübergreifende Bildungsangebote für Jung bis Alt eignen. Lassen Sie sich hiermit anregen, die bestehenden Angebote der Museen dies- und jenseits der Grenze wahrzunehmen. Lassen Sie sich angesichts der spezifischen Ausrichtung der einzelnen Museen inspirieren, für deutsch-polnische Gruppen Angebote zu entwickeln und umzusetzen. Lassen Sie uns hiermit gemeinsam dazu beitragen, dass Kinder, Schüler, Auszubildende, Studierende und Erwachsene ihre Kenntnisse erweitern, ihr Bewusstsein zur kulturellen Vielfalt stärken und ihre fachübergreifenden Kompetenzen verbessern.

Die Publikation ist in Zusammenarbeit mit der polnischen Geschäftsstelle der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA in Gorzów Wielkopolski entstanden. Sie ist dreisprachig (Deutsch, Polnisch, Englisch) und ist kostenlos in unserer Geschäftsstelle am Holzmarkt 7 in Frankfurt (Oder) oder [Online](#) erhältlich.



Unia Europejska
Europejski Fundusz
Regionalny
Europejska Unia
Europejskiego Funduszu
Regionalnego



BB-PL
INTERREG V A
2014-2020

Redukować bariery – wspólnie wykorzystywać silne strony
Barriers reducing – gemeinsame Stärken nutzen

PUBLIKATIONEN

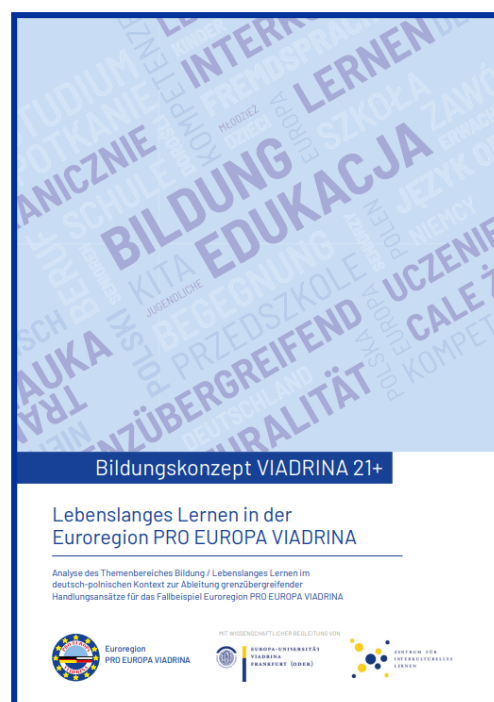
Bildungskonzept VIADRINA 21+

In der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA führten wir mit wissenschaftlicher Begleitung der Europa-Universität-Viadrina, eine Analyse des Themenkomplexes Bildung/ Lebenslanges Lernen im deutsch-polnischen Kontext zur Ableitung grenzübergreifender Handlungsansätze.

Das Bildungskonzept VIADRINA 21+

- analysiert den Status Quo der Bildungssysteme in Polen und Deutschland und erhebt die bisherigen grenzübergreifend wirksamen Aktivitäten.
- nimmt einen grenzübergreifenden Vergleich der Bildungssysteme im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und grenzübergreifende Komplementarität vor.
- ermittelt Handlungsansätze für den systematischen Ausbau grenzübergreifender Aktivitäten und leitet Schlussfolgerungen für die weitere institutionelle und inhaltliche Zusammenarbeit ab.

Die Publikation ist auf Deutsch oder Polnisch kostenlos in unserer Geschäftsstelle am Holzmarkt 7 in Frankfurt (Oder) und oder [Online](#) erhältlich.



DAS EDIC FRANKFURT (ODER)

steht den Bürgerinnen und Bürgern in Ostbrandenburg und im deutsch – polnischen Grenzraum als Anlaufstelle der Europäischen Kommission vor Ort zur Verfügung. Der Träger ist der Mittlere Oder e.V. Wir laden Sie ein, uns in unseren Räumen in der Lindenstraße 5 zu besuchen oder einfach auf unsere [Homepage](#) oder [Facebook](#) – Seite zu schauen. Für Ihre Veranstaltungen kommen wir auch gerne mit unserem Infostand zu Ihnen.



Das Besucherzentrum des EUROPE DIRECT Informationszentrums Frankfurt (Oder) in der Lindenstraße 5, 15230 Frankfurt (Oder).



REDAKTION



Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit dem Sitz in Frankfurt (Oder). Aktuell engagieren sich im Verein in die grenzübergreifende deutsch-polnische Zusammenarbeit als Mitglied 15 Institutionen, die neben der kommunalen Gebietskörperschaft auch die Wirtschaft, Gesellschaft, Umweltverbände sowie Wissenschaft aus dem Gebiet des Landkreises Märkisch-Oderland, des Landkreises Oder-Spree und der Kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) vertreten. Der Verein ist Trägerinstitution von: **Euroregion PRO EUROPA VIADRINA**, **EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)**, **Zentralstelle des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW)** für das Land Brandenburg und den **Klein-Projekte-Fonds (KPF)** der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG V A Brandenburg - Polen 2014-2020. Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer [Homepage](#).



IMPRESSUM

Herausgeber:

Euroregion PRO EUROPA VIADRINA Mittlere Oder e.V.
Amtsgericht Frankfurt (Oder) / Vereinsregister-Nr.: VR 441 FF
Vorsitzender: Rainer Schinkel/ Geschäftsführer: Toralf Schiwietz

Holzmarkt 7, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 66 594 - 0 / Fax: +49 (0) 335 / 66 594 - 20
Email: info@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.euroregion-viadrina.eu

Der Verein **Mittlere Oder e.V.** ist Trägereinrichtung von:

EUROPE DIRECT Informationszentrum Frankfurt (Oder)
Lindenstr. 5, D 15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: +49 (0) 335 / 55313692
Fax: +49 (0) 335 / 66594-20
E-Mail: europedirect@euroregion-viadrina.eu
Homepage: www.edic-ffo.euroregion-viadrina.de

Datenschutz Zum Abmelden des Newsletter [hier](#) klicken.